

Ein kolonisiertes Palästina ist nicht die Antwort auf die Schuld der Welt

Tareq Baconi, 972mag.com, 20.06.22

Der folgende Text ist die überarbeitete Fassung einer Rede, die der palästinensische Analyst und Wissenschaftler Tareq Baconi auf der Konferenz „Hijacking Memory: Der Holocaust und die Neue Rechte“ gehalten hat, die vom Haus der Kulturen der Welt (HKW) im Juni 2022 in Berlin veranstaltet wurde. Am Tag nach der Rede verlasen zwei Rednerkolleg:innen, Jan Grabowski und Konstanty Gebert, öffentlich eine gemeinsame Erklärung, in der Baconis Rede falsch dargestellt und seine Anwesenheit auf der Konferenz verurteilt wurde. In den darauffolgenden Tagen prangerte Grabowski Baconi in der rechtsgerichteten deutschen Zeitung „Die Welt“ weiter an.

Die Zusammenhänge zwischen der westlichen Schuld nach dem Holocaust und der Unterstützung für die Gründung des Staates Israel sind gut erforscht, ebenso wie die Wurzeln des Zionismus, der im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert auf den erbitterten Widerstand der einheimischen Palästinenser:innen stieß. Die Palästinenser:innen sind die indirekten Opfer, die Kollateralschäden, des europäischen und christlichen Antisemitismus. Da sie als minderwertige Wesen und irrelevante Menschen betrachtet wurden, die in den Entscheidungsprozessen der Imperien und Kolonialmächte keine Rolle spielten, war die Notlage der Palästinenser:innen im Angesicht des Zionismus kein Thema.

Die Kooperation des Zionismus mit Rechtspopulisten hat den Antisemitismus ausgenutzt, um die Apartheid zu rechtfertigen. Und die Palästinenser weigern sich, deren stumme Opfer zu sein.

Vor drei Jahren kam der US-Botschafter in Israel, David Friedman, zusammen mit Premierminister Benjamin Netanjahu zum Anzünden der Chanukka-Kerzen an der Klagemauer in die Altstadt von Jerusalem. Netanjahu wandte sich an die versammelten Reporter:innen und wurde gedrängt, einen Durchbruch anzusprechen, den die Palästinenser:innen an diesem Tag gefeiert hatten.

Stunden zuvor hatte die Chefanklägerin des Internationalen Strafgerichtshofs in Den Haag, Fatou Bensouda, verkündet, dass es genügend Gründe für die Einleitung einer Untersuchung von mutmaßlichen Kriegsverbrechen gebe, die von allen Beteiligten in den 1967 besetzten Gebieten begangen worden seien, auch vom Staat Israel.

Die Entscheidung, so Netanjahu, komme „antisemitischen Dekreten des Internationalen Gerichtshofs gleich, die uns, den Juden, die an dieser Mauer, an diesem Berg, in dieser Stadt, in diesem Land stehen, sagen, dass wir kein Recht haben, hier zu sein, und dass wir, wenn wir hier leben, Kriegsverbrechen begehen. Das ist unverhohlener Antisemitismus.“

Fast genau ein Jahr zuvor, im November 2018, stürmte ein Bewaffneter - ein weißer Amerikaner namens Robert Gregory Bowers - in die *Tree of Life Synagoge* in Pittsburgh und tötete elf jüdische Gläubige, sechs weitere wurden verletzt. Es wurde als der schlimmste antisemitische Anschlag in der Geschichte der USA bezeichnet. Obwohl Präsident Donald Trump und führende israelische Politiker:innen nach Pittsburgh flogen, um ihr Beileid auszusprechen, gab der Rabbiner von Pittsburgh, Jeffrey Myers, Trump und anderen Politiker:innen direkt die Schuld. „Herr Präsident“, sagte Rabbi Myers, „Hassreden führen zu hasserfüllten Handlungen. Hassrede führt zu dem, was in meinem Heiligtum passiert ist.“

Wenn sowohl der Internationale Strafgerichtshof als auch bewaffnete weiße Rassist:innen gleichermaßen in den Ruf kommen, mit Antisemitismus zu hausieren, sind vielleicht Definitionen erforderlich, um zu erklären, was Antisemitismus ist und wie er bekämpft werden kann. Aber was passiert, wenn diese Definitionen selbst vereinnahmt werden?

Seit den Jahren der Trump-Administration haben mehr Länder die Arbeitsdefinition der *International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA)* für Antisemitismus übernommen. Diese Definition wurde ursprünglich von Expert:innen zusammengestellt, um die Überwachung antisemitischer Vorfälle in Europa zu unterstützen, und wurde dann zu einem Instrument für den Umgang mit Antisemitismus weltweit erweitert.

Die *IHRA* nennt 11 Beispiele dafür, was ihrer Ansicht nach Antisemitismus ausmacht; acht davon beinhalten Kritik am Staat Israel. Ein Befürworter der Definition sagte: „Wo der klassische Antisemitismus den einzelnen Jüd:innen einen gleichberechtigten Platz in der Gesellschaft verwehrt hätte, verwehrt der moderne Antisemitismus dem jüdischen Nationalstaat einen gleichberechtigten Platz unter den Nationen“.

In diesem Nationalstaat, dem Staat Israel, wurde der rechtsgerichtete Netanjahu von einem noch weiter rechts stehenden Politiker ersetzt - einem Mann, der einst den *Yesha Council* leitete, eine Dachorganisation, die die Siedlungen in „Judäa und Samaria“ in der besetzten Westbank vertritt. Und seit jenem Abend, an dem Netanjahu sich darüber empörte, dass dem Staat Israel Kriegsverbrechen vorgeworfen würden, ist Folgendes geschehen (und dies ist keine vollständige Liste):

Der Staat Israel hat die Gebäude, in denen sich die Büros von *Associated Press* und *Al-Jazeera* im Gazastreifen befanden, bombardiert und zum Einsturz gebracht, während eines Militärschlags, bei dem 243 Palästinenser getötet wurden, darunter 67 Kinder, was 2021 zum tödlichsten Jahr für palästinensische Kinder seit 2014 macht.

Der Staat Israel hat die unerschrockene Journalistin Shireen Abu Akleh ermordet, eine von mehr als 30 Journalistinnen und Journalisten, die seit dem Jahr 2000 durch israelisches Feuer getötet wurden; der Oberste Gerichtshof Israels hat entschieden, dass die Zwangsumsiedlung von mehr als 1 000 Palästinenser:innen aus Masafer Yatta in der Westbank legal ist, was einen direkten Verstoß gegen das Völkerrecht darstellt.

Und zwischen diesen Schlagzeilen - in der alltäglichen Mühsal der Besatzung - tötet, verhaftet und brutalisiert der Staat Israel weiterhin Palästinenser:innen, darunter allein in diesem Jahr 13 getötete Kinder und mehr als 400 Festgenommene, von denen die meisten mitten in der Nacht aus ihren Betten geholt wurden. Anfang des Monats töteten israelische Streitkräfte innerhalb von 24 Stunden vier Palästinenser in der Westbank, womit sich die Gesamtzahl der in diesem Jahr ums Leben gebrachten Palästinenser:innen auf 62 erhöhte.

Hasbara 3.0

Heute agiert der Staat Israel mit neuem Elan und setzt seine Kolonisierung Palästinas mit selbstbewusster Straffreiheit fort, bewaffnet mit starker diplomatischer Unterstützung und gestärkt durch die regionalen Allianzen, die es durch die so genannten „Abraham-Abkommen“, Donald Trumps Normalisierungsabkommen, kultiviert hat, die im Falle Marokkos und des Sudans mit offener Bestechung verbunden waren. Aber auch wir Palästinenser:innen haben unsere Mobilisierung verstärkt, indem wir den Rechtsweg vor dem Internationalen Strafgerichtshof beschritten und unsere Bewegung für Boykott, Desinvestition und Sanktionen (BDS) ausgeweitet haben. Auch wir haben seit dem Chanukka-Fest in Jerusalem im Jahr 2019 mehrere entscheidende Meilensteine erreicht.

Die israelischen Behauptungen, BDS sei antisemitisch oder die UNO eine aufs Blut verleumdende Organisation, machen die Bemühungen zur Bekämpfung des tatsächlichen Antisemitismus und anderer Formen des Rassismus, die Hand in Hand mit dem Hass auf Jüd:innen gehen, zur Farce.

Im Jahr 2021 haben israelische und internationale Menschenrechtsorganisationen nach unermüdlichem palästinensischen Einsatz endlich akzeptiert, was Palästinenser:innen seit Jahrzehnten sagen: dass der Staat Israel das Verbrechen der Apartheid gegen das palästinensische Volk in unserer historischen Heimat begeht. *B'Tselem*, *Human Rights Watch* und *Amnesty International* haben allesamt sehr detaillierte und gut recherchierte Berichte veröffentlicht, in denen sie den juristischen Nachweis erbringen, dass der Staat Israel sich der Verbrechen gegen die Menschlichkeit schuldig gemacht hat.

Im Mai vergangenen Jahres überwand die Palästinenser:innen die koloniale Zersplitterung, die der Staat Israel uns auferlegt hat, und mobilisierten das, was wir inzwischen unsere „Intifada der Einheit“ nennen, vom Fluss bis zum Meer als ein einziges Volk, das gegen ein einziges Apartheidregime kämpft.

In diesem Jahr - als israelische Soldat:innen die Sargträger von Shireen Abu Akleh niederschlugen und den internationalen Medien die Bösartigkeit des israelischen Regimes demonstrierten - sahen die Palästinenser:innen ein anderes Bild: Tausende von Menschen aus allen Gesellschaftsschichten strömten in die Altstadt und gewannen Jerusalem zurück, um unserer gefallenen Heldin zu gedenken. Die Reaktion des Staates Israel auf die wachsende palästinensische Mobilisierung und auf unseren hart errungenen Erfolg, unsere Geschichte auf der Weltbühne zu sichtbar zu machen, war vorherseh-

bar intensiv. Neben einer Massenverhaftungskampagne von Einzelpersonen in ganz Palästina im Anschluss an die „Intifada der Einheit“ hat der Staat Israel auch seine Taktik der Delegitimierung des palästinensischen Widerstands erweitert.

Israelische Politiker:innen haben die Berichte von *HRW* (Human Rights Watch) und *Amnesty International* als antisemitisch bezeichnet. Als der UN-Sonderberichterstatter Michael Lynk in seinem Abschlussbericht im vergangenen März ebenfalls einräumte, dass der Staat Israel das Verbrechen der Apartheid praktiziere, reagierten israelische Politiker erneut mit dem Vorwurf des Antisemitismus. „Dieser Bericht“, so Israels UN-Gesandter in Genf, „recycelt unbegründete und ungeheuerliche Verleumdungen, die zuvor von Nichtregierungsorganisationen veröffentlicht wurden, die dasselbe Ziel verfolgen wie der Autor dieses Berichts: den Staat Israel als das zu delegitimieren und zu kriminalisieren, was er ist: der Nationalstaat des jüdischen Volkes.“

Synergie der Ideologien

Die politischen Hintergründe dessen, was ich hier skizziere, sind für jeden klar ersichtlich. Der Kampf für die Rechte der Palästinenser:innen - mit Hilfe des Völkerrechts, des Internationalen Strafgerichtshofs und der UNO - sei antisemitisch. Er sei eine Bedrohung, die eine ebenso große, wenn nicht sogar stärkere staatliche Intervention und Bekämpfung verdiene als die Erschießung von Gläubigen in Synagogen unter dem Banner der weißen Vorherrschaft. Diese Gleichsetzung wird noch unheimlicher und heimtückischer, wenn man bedenkt, dass die überwältigende Mehrheit der tatsächlichen antisemitischen Vorfälle auf die Ideologie der weißen Vorherrschaft zurückgeführt werden kann. Diese falsche Darstellung ist ein Produkt des Zusammenwirkens von rechter Ideologie und Zionismus, eine Synergie, die sich darin zeigt, dass die Unterstützung des Staates Israel von immer repressiveren Taktiken begleitet wird.

Dieser Trend gedeiht sowohl in autoritären Regimen als auch in vermeintlich liberalen und demokratischen Staaten. In Großbritannien, wo ich lebe, drängt die Regierung darauf, dass die *IHRA* von den Universitäten übernommen und Anti-BDS-Gesetze von den Stadträten verabschiedet werden. 2019 wurde einer Fahrradtour für Gaza die Genehmigung durch den Stadtrat von Tower Hamlets verweigert, der erklärte, es bestehe ein „tatsächliches Risiko“, dass die Veranstaltung antisemitisch, weil sie gegen die *IHRA*-Beispiele verstoße.

Unter Berufung auf die Anti-BDS-Gesetzgebung hat dieselbe Regierung nun pauschal und unspezifisch erklärt, dass Rentenversicherungen des öffentlichen Sektors „keine Investitionsentscheidungen treffen dürfen, die im Widerspruch zur Außen- und Verteidigungspolitik des Vereinigten Königreichs stehen.“ Die Regierung feiert jetzt einen Plan, der vorsieht, Migrant:innen und Asylbewerber:innen in Flugzeuge nach Ruanda zu verfrachten. Diese antidemokratische Politik ähnelt auffallend den Bemühungen der britischen Regierung, den Boykott des südafrikanischen Apartheidsystems in den 1980er Jahren einzuschränken.

Währenddessen werden in Deutschland Palästinenser:innen, die eine Keffiyeh tragen und der Nakba gedenken, zum Verhör vorgeladen, verlieren ihren Arbeitsplatz, werden verleumdet und sogar mit

Nazis verglichen - und das alles, während die eigentliche Neonazi-Partei AfD vor nicht allzu langer Zeit zu einer der größten Oppositionsparteien im Bundestag wurde. In Frankreich wird Antizionismus mit Antisemitismus gleichgesetzt, während die Regierung von Emmanuel Macron ihre Bemühungen verstärkt, gegen französische Muslime vorzugehen, unter anderem durch die Verabschiedung eines Gesetzes, das dem Staat die Macht gibt, muslimische Organisationen zu überwachen.

Weltweit hat sich der Staat Israel aktiv mit Regimen wie Viktor Orban in Ungarn, Jair Bolsonaro in Brasilien und christlichen Evangelikalen in den Vereinigten Staaten verbündet und kultiviert dies, während all diese mit einer stark zionistischen Vision ihren abscheulichen Antisemitismus verbinden, den Staat Israel als ihr Vorbild sehen und behaupten, die Erinnerung an den Holocaust zu bewahren. Im Nahen Osten wird die Situation, dass es sich ein Apartheidregime mit Diktator:innen in den Vereinigten Arabischen Emiraten oder Bahrain gemächlich gemacht hat, weltweit als Beispiel für Vereinbarungen gefeiert, die Frieden, Koexistenz und religiöse Toleranz verkörpern. In Wirklichkeit sind diese Abkommen nichts weiter als eine Bestätigung dafür, dass eine konterrevolutionäre, antidemokratische regionale Architektur der Überwachung und Unterdrückung im Entstehen begriffen ist.

Ich möchte zu diesen beunruhigenden Entwicklungen drei allgemeine und miteinander in Verbindung stehende Punkte ansprechen.

Erstens: Es sollte jedem klar sein, dass es hier nicht um Antisemitismus geht - es geht um Geopolitik. Rechte und konservative Regierungen, die häufig rassistisch und demagogisch sind, haben sich als nützliche Verbündete für den Staat Israel erwiesen, einen Staat, der der westlichen liberalen Ordnung gleichermaßen ablehnend gegenübersteht, obwohl er versucht, sich fest in dieser Sphäre zu positionieren.

Israel ist ein Apartheid- und Kolonialstaat, dem es gleichzeitig gelungen ist, enge diplomatische, militärische und wirtschaftliche Beziehungen zu westlichen liberalen Demokratien zu unterhalten. Seine Fähigkeit, dies zu tun, ist ein attraktives Modell für illiberale Demokratien und autoritäre Regime, das Aufblühen dieser Allianzen in der Region und darüber hinaus ist einerseits logisch und andererseits ein Hinweis dafür, wohin sich die internationale Ordnung entwickelt, während die nach dem Zweiten Weltkrieg aufgestellten Rechtsnormen systematisch ausgehöhlt werden. Die fälschliche Verquickung mit Antisemitismus hat sich auch als nützliches Instrument für westliche Regierungen erwiesen, die im Zusammenhang mit ihrer eigenen Innenpolitik Kulturkriege anheizen wollen.

Zweitens sind die Angriffe des Staates Israel gegen den palästinensischen Aktivismus keineswegs auf die Palästinenser:innen beschränkt. Sie sind Angriffe auf die Meinungsfreiheit und auf die internationale Rechtsordnung und -normen. Die Anti-BDS-Gesetzgebung hat Schlupflöcher geschaffen, die nun zu einem weiteren Instrument im Arsenal der Anti-Waffenkontroll-, Anti-Grünenergie- und Anti-Abtreibungsrecht-Gesetze werden. In dieser rechtsgerichteten demagogischen Wirklichkeit kann der Staat Israel gedeihen und weiterhin seine Straffreiheit genießen. Der weit verbreitete Verkauf der Pegasus-Software des Staates Israel an autoritäre Führer:innen in der ganzen Welt, von Saudi-Arabien bis Ruanda, ist nicht nur eine kommerzielle, sondern eine sorgfältig ausgearbeitete geostrategische Aktion. Er ähnelt genau der Art von weitreichenden, geheimen Beziehungen, die der Staat Israel in den

1960er und 70er Jahren mit dem Südafrika der Apartheid pflegte, um das Regime vor der zunehmenden internationalen Isolation zu schützen.

Drittens sind die Leidtragenden dieser Bestrebungen, die Meinungsfreiheit einzuschränken, Bewegungen, die für Freiheit und Gleichheit kämpfen, zu untergraben und das Gedeihen illiberaler Demokratien und autoritärer Regime zu ermöglichen, die jüdischen Gemeinden, die bei der Verfolgung dieser größeren Ziele oft zum Sündenbock gemacht werden. Die israelischen Behauptungen, BDS sei antisemitisch oder die UNO eine bis aufs Blut verleumderische Organisation, machen die Bemühungen zur Bekämpfung des tatsächlichen Antisemitismus und anderer Formen des Rassismus, die Hand in Hand mit dem Hass auf Jüd:innen gehen, zur Farce.

Wir Palästinenser:innen wurden in die Lage gedrängt, in der wir uns heute ungewollt befinden, weil wir von einem Staat kolonisiert werden, der sich selbst als jüdisch definiert. Um es klar zu sagen: Wenn die Palästinenser:innen von einem nicht-jüdischen Staat kolonisiert würden, würden wir uns immer noch gegen unsere Kolonisierung wehren. In diesem Sinne ist dies eine Fortsetzung der historisch schwierigen Lage der Palästinenser:innen.

Die Zusammenhänge zwischen der westlichen Schuld nach dem Holocaust und der Unterstützung für die Gründung des Staates Israel sind gut erforscht, ebenso wie die Wurzeln des Zionismus, der im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert auf den erbitterten Widerstand der einheimischen Palästinenser:innen stieß. Die Palästinenser:innen sind die indirekten Opfer, die Kollateralschäden, des europäischen und christlichen Antisemitismus. Da sie als minderwertige Wesen und irrelevante Menschen betrachtet wurden, die in den Entscheidungsprozessen der Imperien und Kolonialmächte keine Rolle spielten, war die Notlage der Palästinenser:innen im Angesicht des Zionismus kein Thema. Es besteht keine Notwendigkeit, die Phrase von einem Land ohne Volk für ein Volk ohne Land zu wiederholen.

Ein Jahrhundert später exportieren dieselben europäischen Mächte - darunter auch Deutschland wegen seiner eigenen grausamen Geschichte - dieses Mal nicht ihren Antisemitismus, sondern ihr Streben nach Absolution zu den Palästinenser:innen. Und die Palästinenser:innen spielen dabei immer noch keine Rolle; sie sind unsichtbar.

Die dämonisierten Jüd:innen - die jetzt in Form eines atomar bewaffneten Staates volle souveräne und nationale Kontrolle genießen - sind zu Wunderkindern geworden, zu Bewohner:innen eines Staates, der nichts falsch machen kann. Und auf der Suche nach Absolution haben Staaten wie Deutschland wieder einmal Palästinenser:innen als Kollateralschaden akzeptiert; ihre Unterdrückung und Kolonisierung ist ein fairer Preis, der zu zahlen ist, damit Deutschland für seine vergangenen Verbrechen büßen kann. Bei der Fortsetzung der israelischen Apartheid und Kolonisierung muss ein Auge zugedrückt werden, damit der Staat nicht geschädigt wird und alte Traumata wieder aufleben. Dazu müssen alle Stimmen, die von palästinensischer Befreiung sprechen oder palästinensisches Leben feiern, zum Schweigen gebracht werden, selbst wenn diese Stimmen selbst jüdisch sind.

Diese Wirklichkeit hat nicht nur mit einer Darstellungsweise zu tun, denn die *IHRA* stellt klar, dass das palästinensische Narrativ grundsätzlich antisemitisch ist. Sie ist mit der tatsächlichen Struktur der jüdischen Herrschaft und Apartheid im kolonisierten Palästina* verbunden, die sich auch auf die Praktiken der Erinnerung und des Gedenkens an den Holocaust erstreckt. In Jerusalem wurde das Holocaust-Museum Yad Vashem buchstäblich auf einem Gelände errichtet, von dem aus man auf die Ruinen des Dorfes Deir Yassin blickt, wo zionistische Kräfte während der Nakba 1948 ein blutiges Massaker verübten, um die Vertreibung der Palästinenser:innen zu befördern und die zionistische Kolonisierung zu ermöglichen.

Besucher:innen, die diese Wirklichkeit nicht kennen, gehen durch ein Museum, das das schreckliche Verbrechen des Holocaust dokumentiert, auf eine Aussichtsplattform am Ende der Dauerausstellung, von der aus sie auf grüne Felder blicken, ohne jemals zu bemerken, dass sie ein blutiges Gelände sehen. Diese Auslöschung der palästinensischen Katastrophe in einem Raum, in dem des Holocausts gedacht wird, ist eine grobe Verharmlosung der Lehren aus diesem Völkermord. Sie spiegelt eine Verdrängung wider, zu der die israelische Führung, unterstützt von Deutschland und anderen europäischen Mächten, beigetragen hat.

Um diesen Kreislauf zu durchbrechen, in dem Palästinenser:innen als passive Akteur:innen betrachtet werden, als Empfänger:innen von deutschem Antisemitismus oder von Schuld, möchte ich abschließend den Schwerpunkt von diesem europäischen und kolonialen Blick weg verlagern und ihn direkt auf die Palästinenser:innen richten, die schon immer eine eigene Stimme hatten und haben.

Ich möchte alle Palästinenser:innen in Deutschland und unsere Verbündeten grüßen, die an vorderster Front gegen diesen repressiven Trend in Europa stehen. Und ich möchte sagen, dass wir als Palästinenser:innen uns weigern, herausgegriffen zu werden, um uns gegen den Vorwurf des Antisemitismus zu verteidigen. Es gibt keinen Grund für mich, hier auf dieser Bühne, auf dieser Konferenz, als Palästinenser zu stehen. Doch gleichzeitig sind wir weder sprachlose Opfer noch bloße Adressaten des europäischen Rassismus und Neokolonialismus. Deshalb möchte ich der Klarheit halber und um des moralischen und politischen Widerstands Willen unsere eigene Geschichte direkt in diesen Raum einbringen.

Seit über einem Jahrhundert kämpfen wir Palästinenser:innen gegen den Zionismus, eine rassistische Siedlerkolonialbewegung, die uns vernichten will. Im Jahr 1948 rief die zionistische Bewegung die Gründung des Staates Israel aus und konstituierte sich als Apartheidregime, das die jüdische Vorherrschaft in Palästina aufrechterhalten will. Seitdem hat der Staat Israel seine anhaltende Kolonisierung palästinensischen Landes und die unerbittliche Enteignung des palästinensischen Volkes ausgeweitet, ein doppelter Prozess der Landkonsolidierung und der Demografiepolitik.

Heute ist Israel ein Apartheidstaat mit vollständiger souveräner Kontrolle über ganz Palästina, vom Jordan bis zum Mittelmeer, und verfolgt das palästinensische Volk zu Hause und im Exil. Jede/r Palästinenser:in trägt diese einfachen Wahrheiten in seinem Herzen und legt täglich Zeugnis davon ab.

Zu diesem entscheidenden Zeitpunkt scheinen die westlichen Demokratien darauf bedacht zu sein, ihre eigenen stolz erklärten Verpflichtungen gegenüber liberalen Werten zu untergraben, indem sie McCarthy-Taktiken anwenden, um ihre Schuld zu herunterzuspielen, um Israel gedeihen zu lassen und um ihre eigenen, zunehmend autoritären Pläne voranzubringen. Während sie die diplomatischen und militärischen Beziehungen zu Israel ausbauen, ist die Aufgabe für die Palästinenser:innen klar.

In unserem Kampf um Freiheit sind wir zu Beschützer:innen des Völkerrechts, der Menschenrechte und der Rechenschaftspflicht geworden. Obwohl dies eine Last und ein Privileg ist, das wir uns nicht ausgesucht haben, werden wir dennoch weiter für unsere Emanzipation, für ein freies Palästina und für eine Welt kämpfen, in der Gerechtigkeit, Freiheit und Gleichheit für alle gelten.

*Klarstellung, 22. Juni 2022: Dieser Punkt ist wichtig und verdient eine Klarstellung zur Wortwahl. Die israelische Apartheid ist ein System der jüdischen Herrschaft in Palästina, nicht der israelischen Herrschaft. Zum einen sind auch Palästinenser:innen, die israelische Staatsbürger:innen sind, unterjochte Opfer - die israelische Staatsbürgerschaft schützt den Einzelnen nicht vor diesem System. Zum anderen bietet die israelische Apartheid durch das Rückkehrgesetz Privilegien für Jüd:innen die keine israelischen Staatsbürger:innen sind. Wie *B'Tselem* festgestellt hat, „ist dies ein Regime jüdischer Vorherrschaft vom Jordan bis zum Mittelmeer“. Um unbeabsichtigte Missverständnisse zu vermeiden, haben wir eine Klarstellung hinzugefügt, dass diese Behauptung geografisch auf das kolonisierte Palästina beschränkt ist, wie der Titel des Vortrags nahelegt.

Tareq Baconi ist der Vorstandsvorsitzende von Al-Shabaka. Von 2016 bis 2017 war er Al-Shabaka's US Policy Fellow. Tareq Baconi ist ehemaliger leitender Analyst für Israel/Palästina und Economics of Conflict bei der International Crisis Group mit Sitz in Ramallah und Autor von Hamas Contained: The Rise and Pacification of Palestinian Resistance (Stanford University Press, 2018). Tareqs Artikel sind unter anderem in der London Review of Books, der New York Review of Books und der Washington Post erschienen, und er ist ein häufiger Kommentator in regionalen und internationalen Medien. Er ist Herausgeber von Buchbesprechungen für das Journal of Palestine Studies.

Die Beiträge zur Konferenz „Hijacking Memory“ sind auf Videos festgehalten – einschließlich der von Tareq Baconis - und finden sich auf der Homepage des Hauses der Kulturen der Welt unter Videos <https://www.hkw.de/de/app/mediathek/videos>

Stellungnahme von Grabowski zu Tareq Baconis Beitrag unter <https://www.hkw.de/de/app/mediathek/video/91276>

Quelle: <https://www.972mag.com/hijacking-memory-palestine-antisemitism/>

Übersetzung Pako: palaestinakomitee-stuttgart.de